

LERNORT KASSELER NORDEN

Der Kasseler Norden erstreckt sich über drei Gemeinden (St. Joseph, St. Bonifatius und St. Laurentius) bzw. mehreren Stadtteilen (Rothenditmold, Nordholland, Philippinenhof/Warteberg). In dem betroffenen Gebiet leben hier mehr als 25.000 Menschen, darunter 3.200 Katholiken. Im stadtweiten Vergleich fallen vor allem die Stadtteile Rothenditmold und Nordholland wegen ihrer Negativbilanz auf: Es sind die Stadtteile mit der höchsten Arbeitslosenquote (20 - 25 %), mit überdurchschnittlich vielen Hartz-IV-Empfängern (jede/r Dritte) und mit einer besonders hohen Anzahl an von Armut betroffenen Kindern und Alleinerziehender. Allein in Rothenditmold, einem der kinderreichsten Stadtteile Kassels, leben über 500 Kinder im sog. Hartz-IV-Bezug. Die Kasseler Tafel, die 3.700 Menschen versorgt, hat hier ihren Sitz.

Wegen der niedrigen Mieten im Quartier ziehen immer weitere Betroffene zu. Aufgrund gesellschaftlicher Segregationsprozesse sind im Kasseler Norden überproportional viele Menschen unterschiedlicher Sprache und Kulturen vertreten. Die Sockel-arbeitslosigkeit - also die Anzahl der Arbeitslosen, die aus verschiedenen Gründen nicht in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden können - ist hoch. Das bedeutet zugleich, dass der wirtschaftliche Aufschwung den Norden Kassels nicht erreicht.

Die Lage hat sich verfestigt.

Die Betroffenen verlassen das Gebiet kaum. Hilfsangebote erreichen sie nur, wenn sie sozialraumbezogen sind. Kirchliche Angebote erreichen die hier lebenden Menschen dann, wenn diese die prekäre Lebenssituation der Menschen berücksichtigen. Nach einer ausführlichen Beschäftigung mit der Sinusstudie im Jahr 2008 hat die Kirchengemeinde St. Joseph auf dem Rothenberg damit begonnen, sich für Menschen in prekären Lebensverhältnissen zu öffnen. Gemeinsam mit der Caritas wurde ein Sozialprojekt ins Leben gerufen, welches bis weit in den Kasseler Norden hinein wirkt und angenommen wird. Damit ist ein Weg vorgezeichnet, wie sich die Kirche im Kasseler Norden neu positionieren und profilieren kann.

Die AG Kasseler Norden empfiehlt, diesen Ansatz im Sinne einer sozialraumorientierten Pastoral zu einer „Sozial-“ oder „Stadtteilkirche“ weiterzuentwickeln.

EMPFEHLUNGEN DER AG KASSELER NORDEN

1. DIE AG KASSELER NORDEN EMPFIEHLT, AUFBAUEND AUF DEN LEISTUNGEN DER KIRCHENGEMEINDE ST. JOSEPH UND DER CARITAS UND AUS DER GEMEINDE HERAUS, IM KASSELER NORDEN EINE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ ZU GRÜNDEN. DIE WESENSBESTIMMUNG EINER SOZIALKIRCHE IST DIE DIAKONIA, DER EINSATZ FÜR DEN NÄCHSTEN.
2. DIE AG KASSELER NORDEN EMPFIEHLT, DIE BEREITS VORHANDENE SOZIALE ANLAUFSTELLE AUF DEM ROTHENBERG ZUM ZUKÜNFTIGEN ZENTRUM DER „SOZIAL-KIRCHE“ BZW. DER „STADTTEILKIRCHE“ WEITERZUENTWICKELN UND AUSZUBAUEN.
3. IM SINNE EINER GEMEINDEÜBERGREIFENDEN SOZIALRAUMORIENTIERTEN PASTORAL IST DAS NEUE ZENTRUM / DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ FÜR DEN GESAMTEN KASSELER NORDEN ZUSTÄNDIG MIT BETEILIGUNG AUS SOWIE PRÄSENZ-DIENSTEN UND NACHGEHENDER BZW. AUFSUCHENDER SOZIALPASTORAL IN ALLEN BETEILIGTEN GEMEINDEN.
4. DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ STELLT SICH GANZ IN DEN DIENST VON MENSCHEN IN PREKÄREN LEBENSVERHÄLTNISSEN, DER „ARMEN UND BEDRÄNGTEN“ IM SINNE DES ZWEITEN VATIKANISCHEN KONZILS¹. DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ WIRKT ÜBER DAS KATHOLISCHE MILIEU HINAUS UND HAT EINEN PROPHET-ISCHEN AUFTRAG. SIE IST KIRCHE MIT, FÜR UND AUS ANDERE/N UND BILDET – GEMEINSAM MIT ST. JOSEPH (BZW. IM FALLE EINER FUSION MIT DER ZUKÜNFTIGEN GROBPFARREI) - GEMEINDE.
5. DIE AG KASSELER NORDEN EMPFIEHLT, DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ ALS UNSELBSTÄNDIGE EINRICHTUNG (RECHTSFORM) IN ANBINDUNG AN DIE KIRCHENGEMEINDE ST. JOSEPH (BZW. BEI FUSION AN DIE NEUE GROBPFARREI) ZU ERRICHTEN. WEITERE KIRCHENGEMEINDEN KÖNNEN HINZUTRETEN.

¹ „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ Vat.II / Gaudium et spes.

6. SIE EMPFIEHLT, FÜR DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ EIN EIGENES, IHREM DIAKONSICHEN WESEN ENTSPRECHENDES PASTORALES KONZEPT ZU ENTWICKELN. DIE SOZIALE ARBEIT IST IN DIE PASTORAL ZU INTEGRIEREN. ZUR ENTWICKLUNG DES KONZEPTEES UND ZUR WEITERENTWICKLUNG DER SOZIALKIRCHE SELBST KANN BEGLEITUNG UND BERATUNG IN ANSPRUCH GENOMMEN WERDEN.
7. DIE RECHTLICHE UND FACHLICHE VERANTWORTUNG FÜR DIE SOZIALARBEITERISCHEN TÄTIGKEITEN SIND PROFESSIONELL ZU REGELN UND AUSZUÜBEN. DIE SOZIALARBEIT UNTERSTÜTZT UND BEGLEITET AUS IHRER PROFESSIONELLEN SICHT DIE SOZIALEN / CARITATIVEN TÄTIGKEITEN UND HANDLUNGSFELDER DER „SOZIAL-“ BZW. „STADTTEILKIRCHE“. SIE VERMITTELT ZWISCHEN PFARRLICHER UND VERBANDLICHER CARITAS UND IN DIE EINZELFALLBEGLEITUNG DES VERBANDES.
8. DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ WIRD VON DEM PRIESTER UND DEM DIAKON DER ZUSTÄNDIGEN KIRCHENGEMEINDE / GROBPFARREI BEGLEITET UND VON EINEM/R (PASTORAL-) THEOLOGEN/IN MIT DIAKONISCHEM SELBSTVERSTÄNDNIS GELEITET. DER/DIE LEITER/IN KOORDINIERT DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG / GESCHÄFTSFÜHRENDEN AUFGABEN. DER SOZIALARBEITERISCHE EINSATZ WIRD VON EINER MITARBEITENDEN FACHKRAFT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER CARITAS VERANTWORTET. DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ WIRD VON EHRENAMTLICHEN MIT GETRAGEN.

[HINWEIS: DIE AG KASSELER NORDEN SCHLÄGT DIE MITARBEIT MEHRERER PERSONEN VOR. DIESER VORSCHLAG IST DIFFERENZIERT ZU BETRACHTEN, DA DIE MITARBEIT FAKTISCH ZUM TEIL BEREITS BESTEHT (PRIESTER, DIAKON) UND NUR FÜR DIE ZUKUNFT FESTGESCHRIEBEN WERDEN SOLL. DIE SCHAFFUNG DER LEITUNGSSTELLE IST PERSPEKTIVISCH ZU VERSTEHEN. DAHINTER STEHT DIE ÜBERLEGUNG, DASS DIE SOZIALKIRCHE, VERGLEICHBAR MIT ANDEREN ADRESSATENBEZOGENEN UND KATEGORIALEN AUFGABEN (Z.B. DER KHG), MITTELFRISTIG REGULÄR IM PERSONALSCHLÜSSEL ZU BERÜCKSICHTIGEN IST. AKTUELLER HANDLUNGS-BEDARF BESTEHT ALLEIN BEI DER SICHERUNG DER BIS ENDE 2012 BEFRISTETEN STELLE DER SOZIALARBEITERIN. DIES WÄRE VORAUSSICHTLICH DURCH EINE ANTEILIGE FINANZIERUNG VON CARITAS UND BISTUM ERREICHBAR (PERSONALKOSTENZUSCHUSS).]

9. DIE AG KASSELER NORDEN EMPFIEHLT, DASS DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ MITGLIED IM CARITASVERBAND NORDHESSEN-KASSEL WIRD.

10. SIE WIRD MIT DEN SOZIALEN INITIATIVEN IM KASSELER NORDEN SOWIE MIT DEN FÜR DAS GEBIET ZUSTÄNDIGEN EINRICHTUNGEN DER STADT KASSEL VERNETZT.
11. DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ BILDET BEGINNEND MIT ST. BONIFATIUS, ST. LAURENTIUS UND ST. JOSEPH EINEN ZWECKVERBAND (IM FALLE DER FUSION ERÜBRIGT SICH DIESE REGELUNG). WEITERE GEMEINDEN KÖNNEN HINZUTRETEN. SIE IST EIGENSTÄNDIG IM PASTORALVERBUND UND IM DEKANAT VERTRETEN.
12. DIE „SOZIAL-“ ODER „STADTTEILKIRCHE“ BEFINDET SICH IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT DER KIRCHENGEMEINDE ST. JOSEPH UND DES BISTUMS FULDA (IM FALLE DER FUSION IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT DER ZUKÜNFTIGEN GROßPFARREI UND DES BISTUMS FULDA).

ARBEITSGRUPPE KASSELER NORDEN

ANJA BREMER, VORSITZENDE BRUDER-ARKADIUS-VEREIN E.V. (BAV) KASSEL

MICHAEL K. BREMER, PGR-SPRECHER ST. JOSEPH

ELISABETH DARTMANN, DEKANATSREFERENTIN

MARTIN GERSTEL, DIAKON ST. JOSEPH

STEFAN KRÖNUNG, PFARRER ST. JOSEPH (LEITUNG)

ARMIN SCHOMBERG, BERATER